

Der 2. Bildungsweg führt jetzt durch eine Schule ohne Rassismus, aber mit Courage

Kolleg und Abendgymnasium in der Brandenburger Straße erhalten Projektplakette

Von Stefan Harter

Altstadt • Mit kleinen Sketchen aus dem Alltag bundesdeutscher Wohnzimmer verdeutlichten gestern die Schüler des Abendkollegs und des Abendgymnasiums den latenten Rassismus, der manchmal schon in kleinen Nebensätzen mitschwingt. Einen Ausländer als Schwiegersohn? Für den Vater kommt das nicht infrage. Am Ende ist er aber nur Vegetarier.

Dass das kleine Programm anlässlich der Verleihung des Titels „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ kabarettistische Züge trug, kam nicht von ungefähr. Denn mit Hans-Günther Pölitz und der „Zwickmühle“ hat die Bildungseinrichtung in der Brandenburger Straße einen Paten gefunden, der ebenso bissig Missstände in der Gesellschaft aufgreift und ihr vorhält. In zukünftigen Projekten soll diese Kooperation weiter gepflegt und aufgebaut werden.

„Angesichts der Vorgänge in Inisel, der NSU oder den jährlichen Demonstrationen am 16. Januar ist das Thema Rassismus weiterhin wichtig“, erklärte Lehrerin und Projektleiterin Katja Portius. Marcella Mertig von der Landeszentrale für politische Bildung übergab ihr schließlich das Schild, das ab sofort am Schuleingang hängen wird. „Wichtig ist jedoch das Schild nicht nur in der Wand, sondern auch im Herzen zu tragen“, erklärte sie.

Schulsprecher Paul Steuer hatte am Ende der Feierlichkeiten nur einen Wunsch: „Ich hoffe, wir werden dem neuen Namen gerecht.“ Bevor das Schulfest auf dem Hof jedoch starten konnte, forderte noch Oberbürgermeister Lutz Trümper sein Rederecht ein. „Denn das gab's noch nie, dass ich eingeladen bin und nicht etwas sagen darf“, scherzte er. Doch seine Worte wurden dem Anlass gerecht: „Wir können in unserer Stadt keinen Ras-



Mit Sketchen verdeutlichten die Schüler des Kollegs/Abendgymnasiums den alltäglichen Rassismus in der Gesellschaft. Seit gestern trägt die Schule den Titel „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage.“



Marcella Mertig (l.) übergab das Schild an Schulsprecher Paul Steuer und Lehrerin Katja Portius (r.). Das Kabarett „Zwickmühle“, vertreten von Ulrike Löhr, ist Schulpate für das Projekt. Fotos: Harter

sismus gebrauchen. Vielleicht können wir irgendwann auch einmal von Magdeburg sagen ‚Stadt ohne Rassismus, Stadt mit Courage‘.“

An der Schule des zweiten Bildungswegs, wie die Einrichtung offiziell heißt, können junge Erwachsene, die bereits eine Berufsausbildung haben, ihren Abiturabschluss nachholen. Entweder am Kol-

leg, also im normalen Schulunterricht am Tage, wie jeder andere Gymnasiast auch. Oder im Abendgymnasium nach der täglichen Arbeit. Derzeit lernen 225 Männer und Frauen an der Schule. Das Mindestalter beträgt 19 Jahre, nach oben hin ist keine Grenze gesetzt. Der derzeit älteste Schüler zählt 42 Lenze. Damit der zweite Bildungsweg nicht auch noch ein

weiter Weg wird, gingen die Schüler im vergangenen Jahr auf die Barrikaden. Denn die Stadt wollte einen Umzug von der Innenstadt nach Sudenburg umsetzen. Mittlerweile ist man davon jedoch wieder ab und sucht intensiv nach Lösungen für den Standort in der Brandenburger Straße. Denn der hat dringend eine Sanierung nötig.

Ein optisches Lifting verpassten die Schüler ihren Klassenräumen in den vergangenen Wochen einfach selbst. Mit Farbbroller und -eimer wurden die hohen Räume gestrichen. Im Sommer wird ein neuer Fachraum für Physik eingerichtet. OB Trümper wollte die Standortfrage nicht weiter kommentieren. Nur so viel ließ er unter dem Gejohle der Schüler durchblicken: „Die Sanierungsnot eines Gebäudes kann man am Zustand der Toiletten erkennen - und Ihre habe ich gerade kennengelernt.“